

BDHN e.V. Weiglstr. 9 80636 München

Geschäftsstelle:  
Weiglstr. 9  
80636 München  
Tel: 089/6018429  
Fax: 089/6017913  
E-Mail: [sekretariat@bdhn.de](mailto:sekretariat@bdhn.de)  
Homepage: [www.bdhn.de](http://www.bdhn.de)

18.09.2018

Liebes Mitglied des BDHN e.V.,  
liebe Kolleginnen und Kollegen im Berufsstand der Heilpraktiker,

unser Berufspolitisches Symposium,

## » Der Heilpraktiker im Kritikfeuer der Öffentlichkeit «

war mit nahezu 150 Teilnehmern optimal besucht (wenig freie Plätze) und wurde mit viel Beifall bei der Begrüßung mit Rückblick der Vorsitzenden und beim Vortrag unseres Gastreferenten Rechtsanwalt Heinz Veauthier, München begleitet.

Die Teilnehmer bekundeten nach dem Vortrag »Patientenschutz und Ausübung der Heilkunde durch Heilpraktiker« Ihre Zustimmung und Dankbarkeit mit anhaltendem Beifall für die überzeugende, rechtliche und politische Sichtweise des Referenten.

Mit ermunterndem Beifall („weiter so“) hat die Vorsitzende Frau Semmelies die Fortsetzung der aktuellen Tätigkeitsschwerpunkte gestützt auf die Anregungen aus der Zuhörerschaft zugesagt, das Symposium geschlossen, und die Teilnehmer mit guten beruflichen Wünschen verabschiedet. Deren Erfüllung liegt uns am Herzen..

Es bildeten sich im Anschluss daran spontan untereinander kleine Gesprächsgruppen mit den Vorständen, den Kontrollräten und dem Gastreferenten Herrn Rechtsanwalt Veauthier, die eine Vertiefung und Fortführung der Thematik/Problematik »Zusammenschluss der Heilpraktiker zur gemeinsamen Bewältigung der aktuellen berufspolitischen Schieflage«

erwarten lassen.

Wir befassen uns jetzt intensiv mit der am 15.09.2018 gestellten Grundfrage:

## Mit wem und wie soll es jetzt weitergehen?

Mit dem Beifall und den Äußerungen auch und gerade nach dem Schlusswort haben die Teilnehmer uns bedrängt, der **BDHN e.V.** möge seine bisherigen **wegweisenden Beiträge** und die teils schon **erfolgreichen Impulse bei den staatlichen Stellen und den Politikern** weiter fortsetzen und auf rasche Klärung drängen. – Das tun wir!

Es wurde uns der **Auftrag erteilt**, für eine **Zusammenschließung mit den übrigen Berufsverbänden** **initiativ Kontakt aufzunehmen**. Das steht als Erstes auf unserer Agenda.

Die Berufsverbände sollen uns bei unseren bisherigen wegweisenden und schon erfolgreichen Bemühungen begleiten und unterstützen, damit alle Heilpraktiker, auch im Verbund mit juristischer Kompetenz auf einem gemeinsamen Weg angeführt, einen **gestärkten Berufsstand der Heilpraktiker** entstehen lassen, der dem **Verdrängungswettbewerb aus anderen Heilberufen** in Staat und Gesellschaft **widerstehen** kann.

Einmütig bestimmte das Symposium, dass der **BDHN e.V. das Zeug dazu hat, die Initiative und Führung** bei der gewünschten Zusammenschließung **zu ergreifen**, was aufgrund der bisher gezeigten Aktivitäten und deren Wirkungsmacht deutlich geworden und bewiesen sei.

Dabei wurde allerdings nicht der Einwand des Rechtsanwaltes Veauthier übersehen, dass solche Zusammenschlüsse schon zu Beginn daran scheitern können, weil es auch bei den Heilpraktikern wie bei anderen Berufsverbänden oder Interessengruppen immer wieder die **Eitelkeiten Einzelner** sind, die jede Hoffnung auf Zusammenschließung im Keim ersticken, weil diese Zeitgenossen grundlos befürchten, in die Bedeutungslosigkeit zu stürzen.

Konstruktive Zusammenarbeit, die auf ein gemeinsames Ziel gerichtet ist, baut auf und macht Mut, im Berufsstand alles besser werden zu lassen. So werden Existenznöte abgebaut und Zukunftssicherung gewährleistet.

Wir werden uns daher in Kürze dem einheitlichen, dringenden Wunsch unseres Symposiums folgend mit einer Grußadresse an alle Berufsverbände der Heilpraktiker wenden und für die Zusammenarbeit mit uns für den Berufsstand der Heilpraktiker werben.

- Wir sind für die Erhaltung, Sicherung und Förderung des Berufsstandes der Heilpraktiker;
- folglich widersetzen wir uns allen Bestrebungen der Bundesärztekammer, des Deutschen Ärztetages und Münsteraner Kreises die Regulierung bzw. Abschaffung des Heilpraktikerberufs auf den Weg zu bringen und bekämpfen den Antrag der AfD, das Heilpraktikergesetz aufzuheben;
- wir sind darüber hinaus bestrebt, die seit nahezu 80 Jahren bestehende Therapiefreiheit der Heilpraktiker zu erhalten;
- wir wehren uns insbesondere gegen willkürliche behördliche/staatliche Eingriffe in die Eigenblutzubereitungen (sog. Eigenbluttherapie) der Heilpraktiker bei der Ausübung der Heilkunde.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben bleiben wir mit den staatlichen Stellen einschließlich der Ministerien ständig in Kontakt. Wir erheben unsere Einwendungen bei Bekanntwerden von Eingriffen in die Therapievelfalt des Heilpraktikers und seiner Heilmethoden, die gemäß den bestehenden, allgemein anerkannten fachlichen Standards zu erfolgen haben, wie es das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) von den Behandlern verlangt.

Mit kollegialen Grüßen



Marianne Semmelies  
1. Vorsitzende des BDHN e.V.

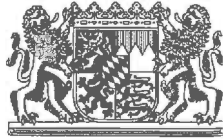


Herbert Eger  
Stv. Vorsitzender des BDHN e.V.

Hier veröffentlichen wir das Grußwort unserer Bayerischen Gesundheitsministerin, Melanie Huml, zu unserem Berufspolitischen Symposium:



Quelle: Pressefoto Frau Melanie Huml



Schriftliches Grußwort

von

Staatsministerin Melanie Huml

Berufspolitisches Symposium des  
Bunds Deutscher Heilpraktiker und Naturheilkundiger e. V.

München, am 15.09.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

komplementär- und alternativmedizinische Verfahren erfreuen sich in der Bevölkerung zunehmender Beliebtheit. Auch wenn für mich als Ärztin die evidenzbasierte Medizin ein Wert für sich ist, stehe ich alternativen Behandlungsansätzen offen gegenüber. Zum heutigen berufspolitischen Symposium begrüße ich Veranstalter und Teilnehmer sehr herzlich.

Für Ihre Veranstaltung haben Sie sich eine hochpolitische und hochaktuelle Agenda vorgenommen. Gerade in letzter Zeit steht der Beruf des Heilpraktikers wieder verstärkt im Fokus der Öffentlichkeit. Denn wenn Menschen durch eine fehlerhafte Behandlung durch einen Heilpraktiker gesundheitlichen Schaden nehmen, gerät oftmals der gesamte Berufsstand der Heilpraktiker pauschal in die Kritik. Dabei übt die überwältigende Mehrheit der Heilpraktiker ihren Beruf mit hohem Verantwortungsbewusstsein aus.

Manchmal suchen Menschen Hilfe bei einem Heilpraktiker, die das Vertrauen in die klassische Medizin verloren haben. Das hat mitunter auch damit etwas zu tun, dass in der modernen Apparatemedizin die Kommunikation zwischen Arzt und Patienten leider oft zu kurz kommt. Noch immer wird die Bedeutung des Zuhörens und Zu-Wort-Kommen-Lassens für den Erfolg einer Behandlung unterschätzt – ein Punkt, an dem auch die klassische Medizin durchaus noch dazulernen kann.

Die rechtlichen Vorgaben für die Tätigkeit der Heilpraktiker bestehen in Deutschland seit vielen Jahrzehnten und haben sich grundsätzlich bewährt. Ich begrüße es, dass der Bund in diesem Jahr verbindliche „Leitlinien zur Überprüfung von Heilpraktiker-Anwärtern“ veröffentlicht hat. Damit haben wir endlich bundesweite Standards für die Heilpraktikerüberprüfung und damit ein Mehr an Patientenschutz. Ob darüber hinaus weitere Maßnahmen erforderlich sind, etwa eine verbindlich vorgeschriebene Ausbildung, ist noch nicht abschließend geklärt. Es bleibt zunächst abzuwarten, wie sich die Leitlinien bewähren. Die Bayerische Staatsregierung hat sich in diesem Zusammenhang dafür eingesetzt, einen nur gegebenenfalls erforderlichen zweiten Schritt nicht vor dem ersten zu machen.

Ich wünsche der Veranstaltung einen guten Verlauf, allen Teilnehmern einen lebhaften Austausch, spannende Diskussionen und anregende Gespräche auch am Rande des Auditoriums.

Ihre



Melanie Huml MdL

Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege